

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2022

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	erhöht
spezifische Voraussetzungen	literaturgeschichtliches Wissen über den Expressionismus
Material	zwei Gedichte, insgesamt 239 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Trakl, Georg: Sämtliche Werke und Briefwechsel. Innsbrucker Ausgabe. Hg. von Eberhard Sauermann und Hermann Zwerschina. Bd. I. Frankfurt a. M./Basel: Stroemfeld/Roter Stern 2007, S. 573. Hofmannsthal, Hugo von: Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe. Hg. von Rudolf Hirsch u. a. Band II. Frankfurt a. M.: Fischer 1988, S. 27.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Vorstadt im Föhn“ von Georg Trakl. Beziehen Sie dabei Ihr literaturgeschichtliches Wissen ein. ca. 60 %
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Stadtmotivs in den Gedichten „Vorstadt im Föhn“ von Georg Trakl und „Siehst du die Stadt?“ von Hugo von Hofmannsthal. Berücksichtigen Sie dabei inhaltliche sowie sprachliche und formale Aspekte. ca. 40 %

Material

Georg Trakl (1887-1914): *Vorstadt¹ im Föhn² (1913)*

Am Abend liegt die Stätte öd und braun,
Die Luft von gräulichem Gestank durchzogen.
Das Donnern eines Zugs vom Brückenbogen –
Und Spatzen flattern über Busch und Zaun.

- 5 Geduckte Hütten, Pfade wirr verstreut,
In Gärten Durcheinander und Bewegung,
Bisweilen schwillt Geheul aus dumpfer Regung,
In einer Kinderschar fliegt rot ein Kleid.

- 10 Am Kehricht³ pfeift verliebt ein Rattenchor.
In Körben tragen Frauen Eingeweide,
Ein ekelhafter Zug voll Schmutz und Räude⁴,
Kommen sie aus der Dämmerung hervor.

- 15 Und ein Kanal speit plötzlich feistes Blut
Vom Schlachthaus in den stillen Fluß hinunter.
Die Föhne färben karge Stauden bunter
Und langsam kriecht die Röte durch die Flut.

- 20 Ein Flüstern, das in trübem Schlaf ertrinkt.
Gebilde gaukeln auf aus Wassergräben,
Vielleicht Erinnerung an ein früheres Leben,
Die mit den warmen Winden steigt und sinkt.

Aus Wolken tauchen schimmernde Alleen,
Erfüllt von schönen Wägen, kühnen Reitern.
Dann sieht man auch ein Schiff auf Klippen scheitern
Und manchmal rosenfarbene Moscheen.

Trakl, Georg: Sämtliche Werke und Briefwechsel. Innsbrucker Ausgabe. Hg. von Eberhard Saueremann und Hermann Zwerschina. Bd. I. Frankfurt a. M./Basel: Stroemfeld/Roter Stern 2007, S. 573. (Erstdruck 1912; Fassung von 1913)

¹ *Vorstadt*: städtischer Bezirk außerhalb des Stadtzentrums.

² *Föhn*: warmer Fallwind, der die Wahrnehmung des Menschen verändern (z. B. in Form einer guten Fernsicht), aber auch Beeinträchtigungen bewirken kann (z. B. Kopfschmerzen, Gereiztheit).

³ *Kehricht*: Schmutz, Abfall, Unrat.

⁴ *Räude*: durch Milben verursachter, stark juckender Hautausschlag.

Hugo von Hofmannsthal (1874-1929): Siehst du die Stadt? (1890)

Siehst du die Stadt, wie sie da drüben ruht,
Sich flüsternd schmieget in das Kleid der Nacht?
Es gießt der Mond der Silberseide Flut
Auf sie herab in zauberischer Pracht.

- 5 Der laue Nachtwind weht ihr Athmen her,
So geisterhaft, verlöschend leisen Klang:
Sie weint im Traum, sie athmet tief und schwer,
Sie lispelt, rätselvoll, verlockend, bang ...

- 10 Die dunkle Stadt, sie schläft im Herzen mein
Mit Glanz und Glut, mit qualvoll bunter Pracht:
Doch schmeichelnd schwebt um dich ihr Widerschein,
Gedämpft zum Flüstern, gleitend durch die Nacht.

Hofmannsthal, Hugo von: Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe. Hg. von Rudolf Hirsch u. a. Band II. Frankfurt a. M.: Fischer 1988, S. 27.

Die Rechtschreibung in beiden Gedichten entspricht der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „ihr Textverständnis argumentativ durch [...] literaturgeschichtliche Kenntnisse [...] stützen“ (KMK 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema des Gedichts, etwa:

- ◆ Darstellung der Vorstadt als Lebensraum, der sowohl durch Unruhe und Unüberschaubarkeit als auch durch Verfall, Verwesung, Krankheit und Tod gekennzeichnet ist,
- ◆ im Kontrast zur Imagination eines märchenhaften Geschehens am Ende des Gedichts

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ Wahrnehmung einer bedrückenden Vorstadtszenerie (vgl. Strophen 1-4):
 - ◆ V. 1-3: Darstellung eines Gesamteindrucks und zeitliche Situierung am Abend; Benennung unangenehmer und abstoßender visueller, akustischer und olfaktorischer Sinneswahrnehmungen
 - ◆ V. 4-8: Fokussierung des Blicks auf typisch vorstädtische Details; Eindruck von Verwirrung und Bewegung, vereinzelt Andeutung idyllischer Elemente (z. B. Spatzen, Kinderschar)
 - ◆ V. 9-16: Konzentrierung auf abstoßende Details einer von Krankheit, Tod und Verwesung geprägten einzelnen Straße in Schlachthofumgebung und trügerische Belebung der Szenerie durch „Kanal“ und „Fluß“ sowie das titelgebende abendliche Wetterphänomen; Darstellung von Tier- und Menschengruppen; zunehmende Entpersonalisierung des Geschehens durch Gegenstände bzw. Abstrakta als Akteure
- ◆ Darstellung eines visionären Geschehens, das zu der zuvor umrissenen Szenerie im Gegensatz steht und davon losgelöst ist (vgl. Strophen 5-6):
 - ◆ V. 17-20: Darstellung einer durch akustische und visuelle Wahrnehmung begleiteten Imagination bzw. Erinnerung, ausgelöst durch eine vom Wasser ausgehende, sich mit dem Föhn in die Luft fortsetzende Bewegung, als mögliche Ausdrucksform eines vergangenen Lebens
 - ◆ V. 21-24: Imagination eines entrückten Himmelsgeschehens und einer märchenhaft sowie orientalistisch konnotierten Szenerie in Form von lieblichen Luftbildern, unterbrochen durch Eindrücke von Wagemut und Untergang; Konterkarieren der vorherigen apokalyptischen Anklänge durch eine Phantasmagorie

erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Gedichts funktional, z. B.:

- ◆ Schilderung eines Eindrucks aus der Perspektive eines Sprechers, der nicht ins Geschehen involviert ist

- ◆ Ästhetisierung des Hässlichen durch Bindung des überwiegend abstoßenden Inhalts an eine regelmäßige Form: sechs Strophen mit jeweils vier Versen, fünfhebiger Jambus, umarmende Reime mit regelmäßigem Wechsel von männlicher und weiblicher Kadenz; geringfügige Abweichungen von dieser metrischen Regelmäßigkeit (V. 12, 19); durchgehend weibliche Kadenz in Str. 6 zur Akzentuierung der Schlussvision bzw. des radikalen Stimmungswechsels am Gedichtende
- ◆ für den Expressionismus typische Reihung von bruchstückhaften Details; ausdrucksstarkes Stimmungsbild durch das Präsens als durchgängiges Tempus, durch elliptische Sätze (vgl. V. 2, 3, 5, 6, 19); Verdeutlichung der Simultaneität unverbundener Vorgänge durch Dominanz des Zeilenstils
- ◆ Kontrastierung der als bedrückend geschilderten Vorstadtszenerie und der visionären Erscheinung (vgl. ab V. 18) durch Häufung einerseits negativ, andererseits positiv konnotierter Begriffe, durch die Antithetik von unten und oben, verbunden mit den Wortfeldern von Wasser und Flüssigkeit bzw. von Wind und Luft (vgl. V. 18-21)
- ◆ Gestaltung einer von Verfall, Tristesse, Untergang und Tod sowie Entsubjektivierung geprägten Atmosphäre, in der Naturphänomene, Sinneseindrücke, Gegenstände oder Gruppen als Akteure fungieren: durch für den Expressionismus typische Personifikation von Gegenständlichem bzw. Abstraktem (vgl. V. 5, 13, 15, 16, 17) und Tieren (vgl. V. 9) einerseits, andererseits durch Entpersonalisierung des Menschen (vgl. V. 7, 8, 11, 17)
- ◆ Hervorhebung wesentlicher Elemente des Gedichts (Mensch – Natur – märchenhafter Schluss) durch leitmotivische Verwendung der Farbe Rot am Ende jeder zweiten Strophe: vom roten Kinderkleid (vgl. V. 8) über das blutgefärbte Wasser (vgl. V. 16) hin zu den märchenhaft eingefärbten Moscheen (vgl. V. 24)

deuten das Gedicht, etwa:

- ◆ für den Expressionismus typische, zeitgeschichtliche Erfahrungen verarbeitende negative und zugleich poetisch überhöhte Darstellung der Stadt in Kombination mit einer kontrastiv wirkenden, durch ein Wetterphänomen herbeigeführten traumhaften Vision, die aufgrund ihrer Künstlichkeit und Entrücktheit aber keine sinnhafte Perspektive vermitteln kann
- ◆ Betonung von Hässlichkeit, Elend und Tristesse des alltäglichen Lebens, dem sich allenfalls durch Erinnerung und Phantasie bzw. Traum entkommen lässt

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische [...] Kenntnisse [...] stützen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten der inhaltlichen Gestaltung des Themas, etwa:

- ◆ Darstellung der Stadt überwiegend ohne expliziten Bezug auf den lyrischen Sprecher
- ◆ Übergang von der Stadtwahrnehmung in eine ins Traumhaft-Visionäre gehende (Trakl, Strophe 5 und 6) bzw. in eine die Verinnerlichung der Wahrnehmung („im Herzen mein“, V. 9) anzeigende Imagination (Hofmannsthal, Strophe 3)
- ◆ Häufung von Sinneseindrücken (visuell, akustisch) unter Einbeziehung des Elements Luft (Wind)

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Unterschiede der inhaltlichen Gestaltung des Themas, etwa:

- ◆ räumliche Nähe zur Stadt (Wahrnehmung von Details) bei emotionaler Distanz (Trakl) vs. räumliche Distanz („da drüben“, V. 1) bei emotionaler Beteiligung (vgl. v. a. Strophe 3) (Hofmannsthal)
- ◆ durchweg negatives Bild der Stadt (Trakl) vs. ambivalentes Bild der Stadt (einerseits „Pracht“, „verlockend“, „Glanz“ – andererseits „geisterhaft“, „tief und schwer“, „qualvoll“) (Hofmannsthal)
- ◆ Fokussierung auf den Teilbereich der Vorstadt und fragmentierende Wahrnehmung von Details (Trakl) vs. Blick auf die Stadt als Ganzes, harmonisch eingefügt in die nächtliche Atmosphäre („Nacht“, „Nachtwind“, „Mond“) (Hofmannsthal)
- ◆ Reihung von – teils austauschbaren – Details der Wahrnehmung des Stadtinnenraums mit desorientierender Wirkung (Trakl) vs. sukzessiv-kohärente Entwicklung des distanziert wahrgenommenen Stadtbildes durch Schwerpunkte in den einzelnen Strophen (Str. 1: visuelle Eindrücke, Str. 2: akustische Eindrücke, Str. 3: Verinnerlichung) (Hofmannsthal)
- ◆ Kontrastierung des visionären Geschehens mit der Stadtwahrnehmung (unten/oben; vgl. V. 17-21) (Trakl) vs. Verinnerlichung (vgl. V. 9-12) als konsequentes Endstadium einer Auflösung der Stadtwahrnehmung in einer (v. a. erotisch konnotierten) Stimmung (Hofmannsthal)
- ◆ Abend als bedrohliche, irritierende Zeit des Übergangs nach dem Tagesgeschehen (Trakl) vs. Nacht als Zeit der Ruhe (mit romantischen Anklängen) (Hofmannsthal)

vergleichen beide Texte im Hinblick auf Unterschiede bezüglich der sprachlichen und formalen Gestaltung, z. B.:

- ◆ Beobachterposition des impliziten lyrischen Sprechers (Trakl) vs. indirekte (vermittelte) Präsenz eines lyrischen Ichs durch Anrede eines ‚Du‘ (Titel, V. 1, V. 11) und betonte Selbstbezüglichkeit („mein“, syntaktisch nachgestellt in V. 9) (Hofmannsthal)
- ◆ Personifikationen von Tieren (vgl. V. 9), Gegenständlichem (vgl. V. 5, 8, 13) und Abstraktem (vgl. V. 15, 16) als Ausdruck von Entpersönlichung, Entfremdung sowie des Hässlichen bzw. Ekelhaften (Trakl) vs. durchgängige Personifikation der Stadt als verführerische Frau (Hofmannsthal)
- ◆ Schlüsselbegriff „Flüstern“, personifizierend auf die Stadt bezogen und als Ausgangspunkt des visionären Geschehens (vgl. V. 17) (Trakl), als Bestandteil nächtlicher Verlockung (vgl. V. 12) (Hofmannsthal)
- ◆ expressionistischer Zeilenstil und Ellipsen (vgl. V. 2, 3, 5, 6, 19) in Entsprechung zur fragmentierten Stadtwahrnehmung (Trakl) vs. komplexe, variationsreiche und versübergreifende Syntax (Enjambements: vgl. V. 3/4, V. 9/10) in Entsprechung zur sukzessiven Entwicklung einer Personifikation der Stadt (Hofmannsthal)
- ◆ expressionistische Bildhaftigkeit mit Schwerpunkt auf einer Ästhetik des Hässlichen und Ekelhaften (vgl. V. 2, 9-11, 13 f., 16), kontrastiert durch eine märchenhafte, orientalisierende, entrückte (vgl. V. 21) und künstlich-schöne Szenerie (vgl. V. 21-24) (Trakl) vs. Evokation einer verlockend-geheimnisvollen Nachtstimmung durch Personifikationen (vgl. V. 1-4, 7-8, 9), Metaphern (vgl. V. 2, 3) und Symbolisierung (Gestaltung der Stadt als verlockende Frau) (Hofmannsthal)

resümieren die Ergebnisse ihres Vergleichs

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit den Texten entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 60 %
2	II, III	ca. 40 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein darauf aufbauendes, fundiertes, schlüssig begründetes sowie aspektreiches Textverständnis auch unter Abwägung möglicher alternativer Lesarten ◆ einen hinsichtlich passender Aspekte differenzierten und strukturierten Vergleich beider Gedichte. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist, ◆ einen einige relevante Aspekte berücksichtigenden Vergleich beider Gedichte.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt,

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. | <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung. |
|--|--|

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).